

Meier wünscht sich ein neues Frauenhaus

Bern Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern ist auf der Suche nach einer geeigneten Liegenschaft

VON BRUNO UTZ

Das Berner Frauenhaus sucht eine neue Bleibe. Das jetzige Gebäude sei sanierungsbedürftig, sagt Christine Meier. «Es ist ein älteres Haus und benötigt unter anderem eine neue Heizung», erklärt die Leiterin des Frauenhauses. Weil auch noch der Denkmalschutz involviert sei, zöge eine Sanierung «einen ganzen Rattenschwanz von Auflagen mit sich».

Auch platzmässig genüge das im Baurecht von der Stadt Bern zur Verfügung gestellte Haus den Bedürfnissen nicht mehr, besonders für das Personal. «Die «Nachtfrauen» müssen in einem Bett im Hauptbüro schlafen, neben Fax, Computer und Telefon», nennt Meier als Beispiel für die engen Verhältnisse. Zusätzlich fehle es an sanitären Anlagen.

Die Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern, die das Frauenhaus betreibt, habe einen Umbau geprüft, aber als zu teuer verworfen. Gemäss Konzept sucht die Stiftung ein Gebäude mit etwa 20 Zimmern. Die Maximalbelegung sei auf 15 Personen festgelegt, 7 Plätze für hilfe-



Christine Meier, die Leiterin des Berner Frauenhauses.

wäre zudem ein weiterer grösserer Raum, der für Gruppenaktivitäten der Frauen oder als Bastelstube für die Kinder genutzt werden könnte. Vorteilhaft wären Frauenzimmer mit eigenem Lavabo.

«Wir suchen nicht einfach eine Villa mit 20 Zimmern», betont Meier. Infrage kämen auch ein Mehrfamilienhaus oder ein kleineres Altersheim, das schliessen muss. Oder einfach eine Liegenschaft, die mit einem Umbau den Bedürfnissen angepasst werden kann. «Wir sind offen», so Meier. Das Gebäude müsste jedoch in der Stadt Bern oder in einer der umliegenden Gemeinden stehen. «Es muss ein Gebiet mit einer gewissen Anonymität sein. Ein Quartier, wo sich die Nachbarn zwar kennen, das jedoch den Frauen einen gewissen Spielraum gewährleistet.» Die Finanzierung des Gebäudes teilen sich die Stiftung und der Kanton. «Als anerkannte Opferhilfestelle arbeiten wir mit einem Leistungsträger des Kantons.»

Haus stets voll belegt

Die Nachfrage von Frauen, die wegen häuslicher Gewalt dringend Unterschlupf suchten, sei ungebrochen rege. «Mit ganz wenigen Ausnahmen ist unser Haus stets voll belegt.» Es komme auch vor, dass Schutzsuchende in einem anderen Frauenhaus oder für Kurzaufenthalte sogar in einem Hotel einquartiert werden müssten.

Angebote nimmt entgegen: «Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern», Aarberggasse 36, 3011 Bern. E-Mail: info@stiftung-gegen-gewalt.ch oder Telefon 031 312 12 88.

«Wir suchen nicht einfach eine Villa mit 20 Zimmern.»

Christine Meier, Leiterin

suchende Frauen und acht Plätze für deren Kinder. «Entsprechend notwendig wäre also eine grosse Küche, wo man für 15 Personen «gäbig kochen kann», sagt Meier. Voraussetzung seien auch ein Wohnraum und ein Spielzimmer. Wünschenswert

■ LANTANA: IM JANUAR 2012 STARTET HILFSSTELLE ONLINEBERATUNG

Lantana, die Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt, startet im Januar 2012 mit der Onlineberatung. Der Stiftungsrat hat eine 18-monatige Pilotphase gutgeheissen, schreibt die Stiftung gegen

Gewalt an Frauen und Kindern in einer Medienmitteilung. **Hilfesuchende weibliche Opfer von sexueller Gewalt müssten sich einloggen**, sei doch die Beratung per E-Mail geschützt.

«Es gibt Frauen, die sexuelle Gewalt erlebten, die es nicht schaffen ein Telefon in die Hand zu nehmen oder gar zur persönlichen Beratung vor Ort zu kommen», erklärt Fachstellenleiterin Berna-

dette Zurkinder auf Anfrage das Internetangebot. Eine neue Website mit der entsprechenden Plattform werde derzeit vorbereitet. (UZ)

www.lantana-bern.ch

INSERAT

780 Mal am Telefon Gute Nacht gewünscht.
82 Mal kein Wochenende gehabt.
1 neues Mittel gegen Krebs entdeckt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. Damit immer mehr Menschen von Krebs geheilt werden können. PC 30-3090-1

 KREBSFORSCHUNG SCHWEIZ